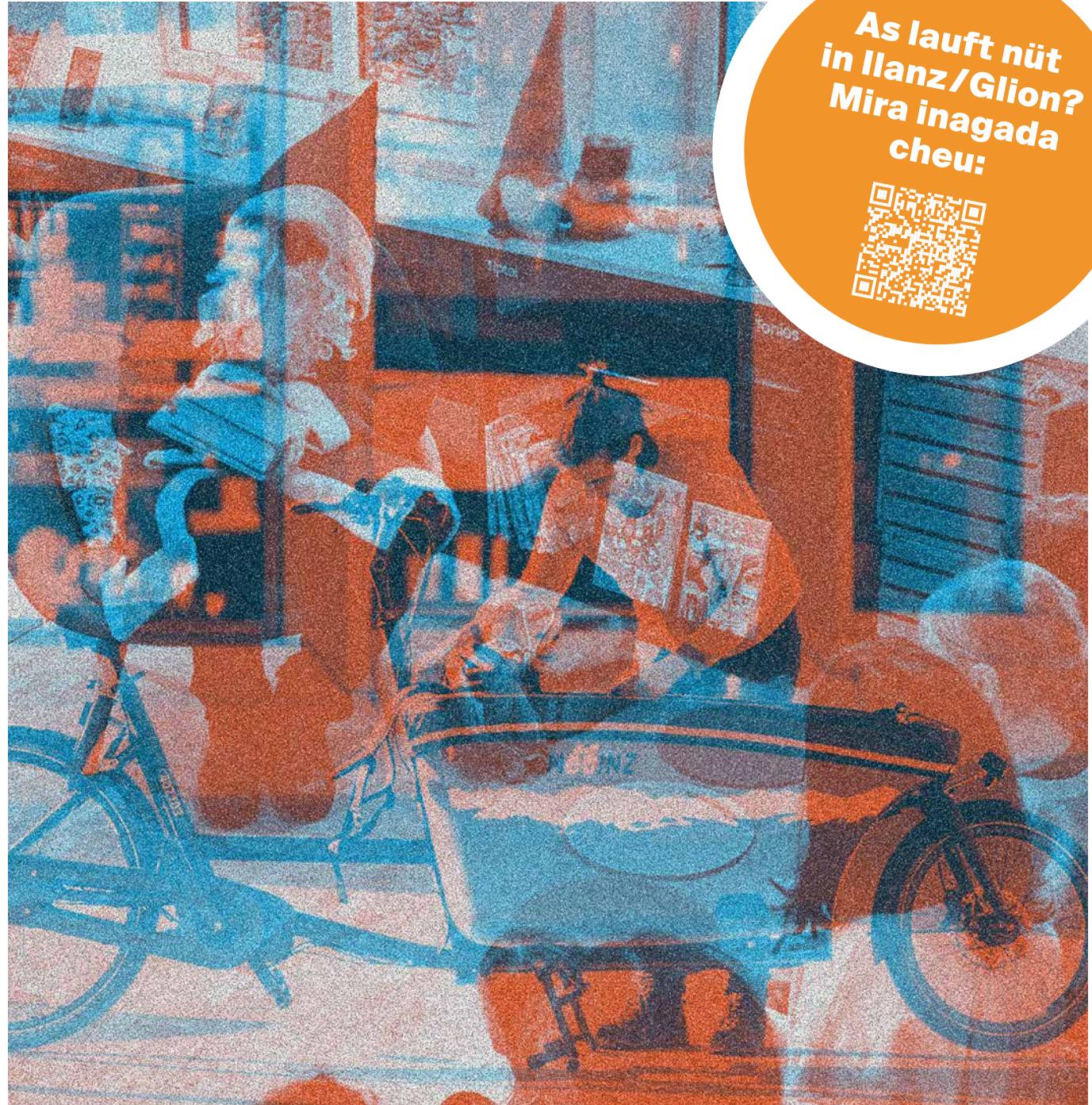


Einmal i3

Il magazin dalla vischnaunca Ilanz/Glion

VISCHNAUNCA
ILANZGLION
GEMEINDE



As lauft nüt
in Ilanz/Glion?
Mira inagada
cheu:



04 | Neues Gemeindepartament:
entginas fatschas novas

11 | Neue Ausstellung:
denter ovra manuala e percepziun

Ilanz/Glion im Wandel: Rückblick und Ausblick

Cun la fin digl onn va era a fin la perioda da legislatura 2022–2025. La primavera ed igl atun ein las novas autoritads communalas vegnidias elegidas. Tut ei buca vegniu niev cun las elecziuns, enqualina ed enqualin continueschan lur engaschi politici pil beinstar da nossa vischnaunca. Beingleiti vegnan las novas autoritads communalas a supreender la responsabladad per las decisiuns politicas duront la proxima perioda da legislatura. La fin d'ina perioda da legislatura ei perquei il dretg mument per mirar anavos sin il curriu e passau e per dar in sguard sin quei che spetga nus.

In der abgelaufenen Legislaturperiode konnte eine normative Basis für unsere Gemeinde erarbeitet werden. «Wir sind das nachhaltige und pulsierende Zentrum der Surselva» lautet unsere Vision. Neben der ökonomischen und ökologischen Dimension umfasst die Nachhaltigkeit auch eine soziale: Die Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde sollen sich in unserer Gemeinde wohl fühlen – Ein Ziel, das uns sehr am Herzen liegt.

Daran arbeiten wir stetig. So freuen wir uns über einen Pumptrack und eine neue Skateanlage in Ilanz, die von den Kindern und Jugendlichen rege genutzt werden. In den Fraktionen Siat und Schnaus sind neue Spielplätze in Betrieb genommen worden, die von der Bevölkerung als Begegnungsorte geschätzt werden. Mit der Einführung von Tempo 30 in Ilanz und verschiedenen Fraktionen konnte der Verkehr beruhigt werden, was viele Einwohnerinnen und Einwohner sehr schätzten.

Auch die neue Gemeinebibliothek in Ilanz ist eine Bereicherung für unsere Gemeinde. Zudem

ermöglichen die neuen Gesetze zur Kultur- und Sportförderung, alle Vereine unserer Gemeinde, die für das Zusammenleben und den Zusammenhalt in den Fraktionen enorm wichtig sind, finanziell zu unterstützen. Am Bahnhof in Ilanz entstehen neue Gebäude und Plätze, die der Funktion von Ilanz als Dreh- und Angelpunkt der Surselva würdig sind. Veranstaltungen wie die Ausstellung «Primavera», der Städtlilauf, das traditionelle Städtlifest, der Advents- sowie Schnapsmarkt und viele mehr tragen dazu bei, dass unsere Gemeinde als pulsierendes Zentrum der Surselva wahrgenommen wird.



Natürlich werden wir auch in der kommenden Legislaturperiode unsere Vision weiterverfolgen. Herausforderungen gibt es viele: Dazu zählen die Inwertsetzung des von der Gemeinde gekauften Areals Maissen, die Schulraumplanung, der Abschluss der Ortsplanung, die Finanzierung des Regionalspitals sowie die Totalrevision der Gemeindeverfassung. Und daneben wird es sicherlich noch viele andere Geschäfte geben, die uns nicht rasten und rosten lassen.

Im Namen des Gemeindevorstands Ilanz/Glion bedanke ich mich für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern frohe Weihnachten, Gesundheit und viel Freude im neuen Jahr.

Marcus Beer, Gemeindepräsident Ilanz/Glion

IMMO DARMS AG

Schulstrasse 46
7130 ILANZ
081 925 41 51
079 610 51 00
info@immo-darms.ch · www.immo-darms.ch



DIE ANDERE ART, IMMOBILIEN ZU VERKAUFEN

Paradisbächli – vom monotonen Bach zum vielfältigen Lebensraum

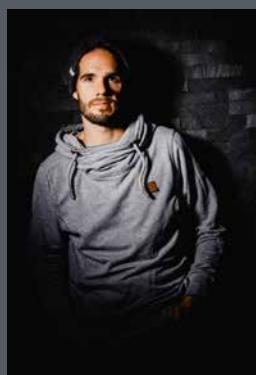
Das Paradisbächli in Ilanz wurde früher teilweise begradigt, sodass das Wasser meist gleichmäßig abfloss. Für Wassertiere bedeutete dies schlechte Lebensbedingungen. Um den Bach wieder zu beleben hat der Fischereiverein Ilanz und Umgebung im Oktober 2025 gemeinsam mit rund 24 freiwilligen Helfenden Steine, Kiesinseln und Holzsperren in das Bachbett eingebaut. Ziel war es, die Strömungsvielfalt zu erhöhen und so neue Lebensräume für Kleinlebewesen und Fische zu schaffen.

Insgesamt wurden etwa zehn Tonnen Steine und sechs Tonnen Kies in den Bachabschnitt gelegt. Ein wichtiger Schritt, um die Artenvielfalt im Paradisbächli nachhaltig zu fördern.

Fischereiverband Ilanz und Umgebung



Fleissige Helfende bauen Strukturelemente in das Paradisbächli.



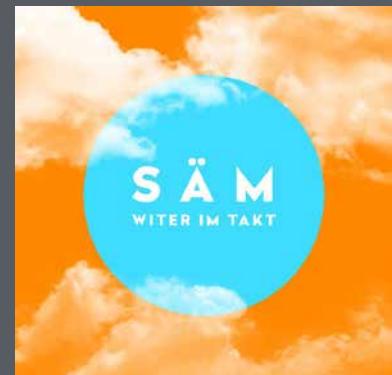
Neue Musik aus Ilanz

Der Ilanzer Singer-Songwriter SÄM veröffentlicht sein zweites Album «Witer im Takt». In den neuen Songs im Bündner Dialekt thematisiert SÄM – bekannt als Sänger und Gitarrist der Band NoFuture – Vertrauen, eine positive Lebenseinstellung und das bewusste Pflegen wertvoller Erinnerungen.



«Mut zu haben, seinen Weg im eigenen Takt zu gehen», beschreibt er sein neues Werk.

Viel Spass beim Reinhören!



**Für stilvollen Auftritt –
immer schön gestaltet
vor allem Bücher**



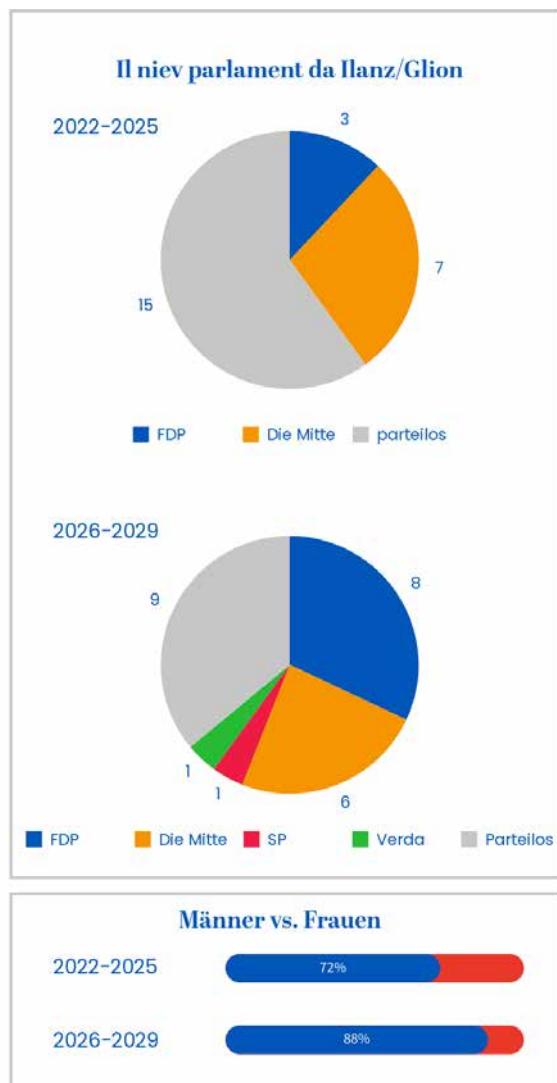
**www.hublard.ch
atelier grafic
Marius Hublard**

Quei ei il niev parlament communal dad Ilanz/Glion

Igl onn 2025 ha la populaziun dalla vischnaunca dad Ilanz/Glion elegiu las commembras ed ils commembers per la proxima legislatura ch'entscheiva igl 1. da schaner 2026. Il niev parlament ei pli masculins e cumpeglia bia representants dalla PLD.

Grondas midadas per la proxima legislatura

Il parlament dad Ilanz/Glion vegn a semidar radicalmein sin la proxima perioda d'uffeci. Numnademain vegnan 14 dils 25 sezs occupai cun novas persunas. Plinavon vegn il parlament pli giuven (en cumparegliazun cun il parlament che ha entschiet igl onn 2022 e che haveva ina vegliadetgna media da 47 onns).



Ein paar neue Gesichter:



Roman Keller (55)

Fraktion: Riein
Partei: VERDA Surselva
Beruf: Biologe

Warum ich mich engagiere:

Ich möchte die Interessen unserer Fraktion im Parlament aktiv vertreten und mich für eine vielfältige, lebenswerte Gemeinde einsetzen – ökologisch, sozial und kulturell.

Wofür ich mich besonders einsetze:

- Erhalt und Förderung unserer Natur- und Lebensräume
- Stärkung der kulturellen Vielfalt und des gemeinschaftlichen Zusammenlebens
- Nachhaltige, solidarische Politik mit langfristiger Perspektive

Was mir wichtig ist: Vielfalt – in der Natur, in der Kultur und in der Politik. Nur so können wir als Gemeinde lebendig bleiben.



Hubert Capaul (49)

Fraktion: Ladir
Partei: Die Mitte
Beruf: Berufsunteroffizier der Armee

Meine Ziele:

- Schaffung und Erhalt von attraktivem Wohnraum.
- Effizientere Bewilligungsverfahren und ein bürgernaher Verwaltungsprozess.
- Zweckmässige Verteilung von Investitionen und Projekten über das gesamte Gemeindegebiet.
- Sicherung des Regionalspitals und Gesundheitszentrums Ilanz.

Meine Vision: Ilanz/Glion ist eine Gemeinde, in der Familien, Umwelt und Gewerbe im Gleichgewicht wachsen, getragen von einer effizienten Verwaltung, welche die Bedürfnisse der Fraktionen berücksichtigt.



Fabiana Theus Simoni (62)

Fraktion: Ilanz

Partei: FDP

Beruf: Aktuarin (Gerichtsschreiberin) beim Obergericht Graubünden

Wofür ich mich engagiere: Wichtig sind mir ein sorgfältiger Umgang mit den Gemeindeeinnahmen. Bei den Ausgaben muss die Gemeinde Prioritäten setzen, genauso wie bei der Finanzplanung im Privathaushalt. Es braucht Mut, auch Nein sagen zu können. Neben den Gemeindefinanzen möchte ich mich für eine gesunde Umwelt einsetzen.

Die natürliche Umwelt soll sorgfältig behandelt, Wälder und Büsche beispielsweise nur soweit nötig gefällt und zurückgedrängt werden, damit Tiere genügend Lebensraum finden und bei fortschreitender Klimaerwärmung wir alle im Sommer Schatten geniessen können.

Meine Vision: Alle sollten in einem möglichst lebenswerten Umfeld mit sozialen Treffpunkten leben können. Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsplätze vor Ort sollten vorhanden sein, daneben Gesundheitseinrichtungen, Gewerbe und Geschäfte für die Grundversorgung, aber auch Naherholungsräume für Einheimische und Gäste, alles bei möglichst wenig belastenden Immissionen.



Elias Casanova (35)

Fraktion: Siat

Partei: parteilos

Beruf: gelernter Schreiner und Landwirt

Wofür ich einstehe: In erster Linie stehe ich natürlich für die Interessen der Fraktion Siat ein. In der kommenden Legislatur steht die Sanierung und Entwicklung der Schulstandorte sowie die Schulraumplanung Ilanz/Glion an. Hier werde ich mich für einen Erhalt und die Stärkung des Schulstandorts Rueun einsetzen. Als praktizierender Landwirt interessieren mich zudem die Themen rund um die Land- und Alpwirtschaft, die Meliorationsstrassen und der Wald.

Meine Vision: Ich möchte, dass Ilanz/Glion eine Gemeinde ist, in der alle Fraktionen harmonisch zusammenleben und sich verstehen. Als gutes

Beispiel ist die Feuerwehr zu nennen, hier wird die Zusammenarbeit vorbildlich gelebt und kein Unterschied zwischen den einzelnen Fraktionen gemacht. Im Gemeindehaus soll alles unkompliziert und effizient ablaufen.



Wolf Candrian (33)

fraciun: Glion

partida: PS

professiun: promotur regiuinal tier la Lia Rumantscha e collaboratur scientific tier il Museum Regiuinal Surselva, en miu temps liber s'engaschel sco pastur voluntari

Per tgei s'engaschas?

S'engaschar vi jeu per ina societad progressiva, aviarta e sociala. Salidar sin via, discuors ell'ustria, ella colonna avon il spurtegl, da quellas sentupadas buca planisadas viva ina cuminanza. Quei duei ei dar dapli.

Tgei ei la visiun per Ilanz/Glion?

La fusiu era in emprem pass, il ponderar en fraciuns ei denton aunc adina ferms. Quei duess semegliurar cunzun a Glion, igl unic marcau romontsch sigl entir mund.



Roman Schmucki (44)

Fraktion: Ilanz

Partei: parteilos

Beruf: Geomatik-Ingenieur bei der Cavigelli Ingenieure AG

Wofür ich mich einsetze:

Ich wohne mit meiner Frau Esther und den drei Buben in Ilanz. Ilanz ist unser Zuhause geworden und hier setze ich mich unabhängig für eine moderne, funktionierende Gemeinde ein. Durch den beruflichen Alltag habe ich mit vielen Gemeindeverwaltungen der Surselva und kantonalen Amtsstellen Kontakt. Ich sehe mich als Brückenbauer zwischen Parlament und Verwaltung.

Meine Vision: Ausdauer, Beharrlichkeit, Organisations- und Kommunikationstalent und die Fähigkeit, mich aus der Komfort-Zone hinauszugeben, habe ich in den vielen Jahren als Langdistanz-Triathlet gelernt und lerne ich täglich weiter. Ob Berufsbildner oder J+S Trainer von Flims Trin Unihockey, nebst den eigenen Kindern erlebe ich auch andere Kinder und Jugendliche im täglichen Austausch und bin auch so ständig gefordert.

Caffé cun... Bettina und Urs Grob

Glennerhof in Castrisch

Was trinkt ihr am liebsten während eurer Kaffeepause?

Urs: Das ist bei mir phasenabhängig. Heute habe ich mir einen Chai-Tee gemacht, eine Zeit lang war es Matcha-Tee.

Bettina: Nach der Stallarbeit, meist gegen 8 Uhr, trinke ich gerne eine Tasse Kaffee.

Welche Tiere leben auf eurem Hof?

Urs: Wir halten 35 Stück Tiroler Grauvieh und betreiben Pensionsboxen für elf Pferde – eines davon gehört uns selbst. Dazu kommen rund 500 Legehennen, deren Eier wir in Flims/Laax/Falera/Ilanz und in unserem Hofladen vermarkten. Ausserdem leben sieben Walliser Schwarznasenschafe, zwei Katzen und die Hündin Nala auf unserem Hof. Unsere Nala kennen schon einige Hofladen Besucher, denn sie empfängt sie stets mit einem Stöckli im Mund.

Und was ist eure Hauptarbeit?

Urs: Die Hauptarbeit besteht darin, alle unsere Betriebszweige zu organisieren und unter einen Hut zu bringen. Im Sommer sind die Kühe und Kälber auf der Alp Tomül. In dieser Zeit bezieht sich die Arbeit auf die Feldarbeiten, unter anderem Futterernte, Getreideernte, Gartenarbeit, etc. Die Hühner und Pferde pflegen wir das ganze Jahr. Die Direktvermarktung und Produktion der Hofprodukte nimmt auch viel Zeit in Anspruch.

Und wer übernimmt bei euch welche Aufgaben?

Urs: Grundsätzlich bin ich für die Feld- und Stallarbeit zuständig und Bettina für Haus, Garten und Hofladen. Wenn ich weg bin, kümmert sie sich auch um die Arbeiten draussen. Die viele Arbeit in Haus und Hof mit zwei kleinen Kindern fordern uns schon manchmal heraus. Daher ist es immer wieder ein Thema, ob wir wieder jemanden anstellen wollen oder nicht.

Bettina: Bis im Jahr 2016 haben wir noch gemolken, da hatten wir immer einen Angestellten im Haus. Ich hatte damals noch Vollzeit

im Spital in Ilanz gearbeitet. Die Angestellten sind dann auch immer im Haus und essen mit uns, da fehlt einem manchmal die Privatsphäre als Familie.

Direkt neben eurem Haus findet man den Hofladen. Seit wann habt ihr den?

Bettina: Den Hofladen haben wir im Oktober 2020 gestartet, während der Coronazeit. Der Hofladen ist gleich von Anfang an gut angekommen. Ausserdem verkaufen wir jeden Samstag von Mai bis Oktober einen Teil unserer Produkte am Ilanzer Wochenmarkt.

Nun ist die kalte Jahreszeit eingebrochen. Was macht ein Bauer während dieser Zeit?

Bettina: Im Winter konzentrieren wir uns auf die Tiere im Stall und produzieren viele Sachen, unter anderem Geschenkkörbe für Weihnachten.

Urs: Wir haben es nun auch so eingerichtet, dass unsere Kühe im Januar und Februar kalben, dann ist der Weihnachtsstress vorüber und wir haben die Zeit, uns um die Kühe und Neugeborenen zu kümmern. Und können sie so auch vor dem Wolf schützen.

Lässt sich das so genau planen?

Bettina: Ja, das hängt davon ab, wann man den Stier zu den Mutterkühen stellt.

Urs: Wir holen den Stier immer um den 20. März zu den Kühen. Neun Monate später beginnen die Kühe zu kalben.

Bettina: Meistens haben wir um den 30. Dezember die ersten Kälber, die auf die Welt kommen. Und dann kommt fast jeder Tag eines.

Urs: Wir ziehen den Kälbern immer Decken an, die jungen Kälber können schon bei Temperaturen unter zehn Grad einen Kältestress bekommen. Im Januar liegen die Temperaturen meistens darunter.

Euer Hof wirkt sehr modern, ihr habt eure Internetseite mit eigenem Logo und teilt auch viel in den sozialen Medien. Wie wichtig ist das als Hofbetrieb?

Bettina: Um Produkte zu verkaufen, braucht man heute eine Plattform, sei es eine Internetseite oder die sozialen Medien. Ich denke, wir könnten öfters Fotos teilen.



Was motiviert euch an eurer Arbeit?

Urs: Die Arbeit mit den Tieren, den Lebensmitteln und der Kontakt zu den Menschen macht uns Freude. Es motiviert uns, Produkte direkt an Leute zu bringen die unsere Qualität sehen, schätzen und etwas daraus herstellen.

Mit der Umstellung von Milchkühen auf Mutterkühe kamen mehr Fleischprodukte dazu und so wurde unser Angebot immer grösser. Produkte aus dem eigenen Anbau herzustellen und diese weiterzugeben, wurde schliesslich das Benzin für das Ganze.

Ich wollte eigentlich nie einen Bauern heiraten.»

Bettina Grob

Urs Grob, Sie haben die Arbeit Ihres Vaters weitergeführt. Bettina Grob, Sie haben zuvor noch im Spital gearbeitet, war es für Sie immer klar, dass Sie in den Betrieb miteinstiegen werden?

Bettina: Ich wollte eigentlich nie einen Bauern heiraten. Denn viele meiner Verwandten waren Bauern. Ich habe schon als kleines Kind gesehen, mit wieviel Arbeit und wenig Freizeit das verbunden ist. Es kam dann aber doch anders. Bis zum ersten Kind habe ich noch 100 Prozent gearbeitet und mich dann entschieden, voll in den Betrieb einzusteigen. Ich habe viel Freude an unserer Arbeit und es ist schön, wenn man sich zu einem grossen Teil selbstversorgen kann.

Urs: Für mich ist allgemein das Leben mit den Tieren, den Maschinen und die Arbeiten im Einklang mit den Jahreszeiten sehr schön. Im Winter fällt es mir jedoch deutlich schwerer draussen zu arbeiten.

Bettina: Und ein Bauer ist selbstständig. Man kann nie sagen, ich drehe den Schlüssel und gehe.

Habt ihr manchmal Mühe, so gebunden zu sein?

Bettina: Manchmal schon, ja. Wir haben eine Siebentagewoche. Die Tiere müssen jeden Tag gefüttert werden.

Urs: Während andere eine Woche in die Ferien gehen, und zu Hause nichts zurückbleibt, hinterfragt man sich schon manchmal. Weg zu Fahren ist mit Aufwand verbunden. Es ist nicht nur ein Beruf – es ist eine Lebensweise.

Was hat sich seit dem Beginn eures Hoftriebs bis heute verändert?

Bettina: Die Umstellung von den Milchkühen auf Mutterkühe war sicherlich die grösste Veränderung für uns. Da waren wir zeitlich noch viel stärker eingeschränkt. Die Kühe mussten pünktlich morgens um 5 Uhr und abends um 17 Uhr gemolken werden. Und die Kühe sind auch nicht auf die Alp gegangen.

Urs: Ja, da sind wir jetzt schon viel freier. Die Mutterkühe kann man auch schon am Nachmittag füttern, wenn man abends mal weg ist.

Wie sieht es in der Zukunft aus, habt ihr noch andere Visionen für euren Hof?

Bettina: Mein Traum wäre es, ein «Hofkaffi» zu eröffnen, wo ich Kuchen und Brot backe mit unserem eigenen Mehl. Aber das wollen wir erst dann machen, wenn die Kinder grösser sind. Momentan sollen sie im Mittelpunkt stehen.

Und wie geht euer Tag nach unserer Kaffeepause weiter?

Bettina: Ich verarbeite noch die 20 Kilogramm Randen, die ich gestern gekocht habe, Bigna muss noch Hausaufgaben machen und dann schauen wir, dass wir es schaffen um 18 Uhr gemeinsam Abendessen zu können.

Urs: Ich wollte eigentlich die Kühe heute einstellen, aber das wird etwas knapp. Deshalb wische ich heute noch alles sauber und bereite alles für morgen vor.



glennerhof.ch

50 seras – ina cuminonza

Tgei eran las seras dils treis?

Sentupadas regularas che han purtau informaziun, divertiment, reflexiun e cumpignia. Quellas seras «da cuminonza» han giu igl intent da contribuir ad ina buna atmosfera el vitg e derasar in spért dad amicabladad, respect ed interess in per l'auter. Quei era l'idea dils iniziants e moderaturs dallas seras, Maria Cadruvi ed Andreas Joos. Sis gadas ad onn, adina ils treis dad in meins, ein habitontas e habitonts ed era persunas d'ordeifer vegnididas envidadas en la stanza 11 dalla casa da scola a Ruschein. Ussa, suenter la 50avla sera dapi igl onn 2016, seigi in bien mument da calar, aschia Andreas Joos. El e sia dunna han giu in bien sustegn dallas outras treis persunas ch'han formau ensemble cun els la grappa d'interess «da cuminonza a Ruschein – la sera dils treis»: Carin Blumenthal-Coray, Norbert Coray e Mengia Menzli.

«Cuminonza ei: Saver ch'ins ei buca persuls e ch'ins astga esser sco quei ch'ins ei. Sentir ch'ins fa part d'ina grappa.»

Maria Cadruvi

Las seras e lur temas

«Risadas ha ei dau biaras», raquenta Maria Cadruvi. Siu um hagi adina entschiet las seras cun in citat e cun enzatgei divertent. Grazia a lur experientscha el mund dallas medias, ella sco redactura e moderatura ed el sco redactur e videoschurnalist tier RTR Radiotelevisiun Svizra Rumantscha, han els saviu porscher occurrentzas a moda professiunala, denton era cun in ambient luc e legreivel. La glieud stoppi survegnir ina «graticaziun» per il temps ch'ella impundi, quei ei adina stau impurtont per Andreas Joos.

Las tematicas dallas seras eran fetg variontas, denton adina cun in connex tier Ruschein ni tier persunas da Ruschein. «Noss'aua da mintgagi» (2019) ni «Ei brischa! – Tgi stezza?» (2022), quei ein temas che mintgin enconuscha. E tuttina san ils biars buc exact, co tut funcziunescha e

tgei che stat tut davostier. Ei ha era dau seras ch'han tematisau differentas professiuns: «Der Wildhüter» (2023), «Salvament, tgira ed agid medicinal» (2024) ni «A Roma sco gardist» (2019). Lezza sera era in partenari da discuors schizun vegnius en la biala uniforma da gala. E la sera cun in expert dalla sien, «Ohne Schlaf kein Leben» (2018), han varga 70 persunas visitau.

Ins senta la lavour, il plascher e la passiun che Maria Cadruvi ed Andreas Joos han mess en quellas seras. Tgeinina ch'ei stada la megliera per els, seigi denton grev da gir. Ad Andreas Joos ei la sera cun il tema dalla mort restaus en ferma memoria, ina sera da MiSaPa (Mintgin e Mintgina Sa Partcipar). A quellas seras ein per ordinari pli paucas persunas vegnididas, mo igl ei savens stau gest quellas seras che han saviu scaffir in'atmosfera intima ed emozionala – per discussiunar e cumpanter historias persunalas.

Gronda diversitat da glieud – era a Ruschein

Buca mo tier las tematicas, mobein era tier ils hospes dalla sera han els mess gronda peisa sin diversitat. «Era a Ruschein dat ei l'entira paletta da carstgauns», ha Maria Cadruvi manegiau cun in surrir. Umens e dunnas, giuven e vegl, persunas dil vitg e persunas «jastras» ch'han p. ex. cumpbau ina casa da vacanzas a Ruschein ni anflau cheu lur amur – biars ein separticipai, han raquintau e tedlau – e quei ha scaffiu cuminonza.

«Cuminonza vul era gir, haver interess per il vischin – interess per la glieud ch'ei entuorn ins.»

Andreas Joos

Eine Reportage

Punct final cun tuns e maletgs – das Finale mit Ton und Bild

Montagabend, 3. November 2025, 20 Uhr im Schulhaus in Ruschein. Im Schulzimmer 11 müssen zusätzliche Stühle her. Es wird zusammengerückt, bis jede und jeder einen Platz findet. 80 Personen sind zum letzten Gemeinschaftsabend gekommen – so viele wie noch nie. An der Wandtafel steht gross mit Kreide «Beinvegni» (Willkommen) und ein farbiges Herz. Mein Sitznachbar will gleich wissen, woher ich komme. Seine Frau lacht: «Mittlerweile ist Ruschein so gross, da kennt man nicht jeden mehr». So bin ich als Nicht-Ruscheinerin geoutet – und merke zugleich, wie interessiert sich die Ruscheiner und Ruscheinerinnen an ihren (Sitz-)Nachbarn zeigen.



Mit Applaus dankte das Publikum für 50 Abende «da cumionza a Ruschein – la sera dils treis». Die Interessengruppe: v.l. Andreas Joos, Maria Cadruvi, Carin Blumenthal-Coray, Mengia Menzli, Norbert Coray.

«Wer enden kann zur rechten Zeit, der hat Vergnügen lange Zeit», mit diesem Zitat von Carl Peter Fröhling eröffnet Andreas Joos den Abend. Die ersten Lacher erklingen. Seine Ansprache ist faktisch und humorvoll zugleich. «Es ist immer spannend zu sehen, an welchen Stellen die Leute lachen», erzählt mir Maria Cadruvi. Für den letzten Abend hat das Ehepaar über 20 Ton- und Videoaufnahmen über Ruschein aufbereitet, welche sie während ihrer Arbeitstätigkeit bei RTR Radiotelevisiun Svizra Rumantscha produziert haben. Ihre Erfahrung merkt man, etwa wenn sie mühelos zwischen Romanisch und Deutsch switchen. Das Licht geht aus – das kommentierte Kino beginnt.

Die ersten Aufnahmen zeigen, wie einst die Kirchglocken im heutigen 300-Seelen Dorf montiert wurden. Plötzlich beginnen die Leute zu tuscheln: «Ah, das ist doch die Frau...». Vor allem die ältere Generation erkennt Gesichter wieder und schmunzelt über toupierte Frisuren und lederne Hosenträger. Danach spielt Maria Cadruvi Töne aus einem Radiobeitrag ab, in dem zwei ehemalige Lehrpersonen erzählen, wie sie zum Beten stehen. Die ehrlichen und rohen Antworten bringen die Leute erneut zum Lachen. Die Themen sind vielfältig: vom geschlossenen Schützenstand über afrikanische Ziegen in Ruschein bis zur bekannten «Plontabuora», dem Hügel mit der alten Burgruine Frauenberg, der viele an ihre Kindheit erinnert.

Als Iланzerin fehlt mir zwar manchmal der direkte Bezug zum Ort, doch die Beiträge nehmen mich dennoch mit in eine andere Zeit. Die Atmosphäre im Schulzimmer ist sehr persönlich – man spürt, wie nah die Leute sich stehen, sich kennen und sich gerne erinnern. Die ehemalige Bundeskanzlerin Corina Casanova wurde sogar 30 Jahre nach ihrem Wegzug in Ruschein überrascht und gewürdigt.

Das Licht geht wieder an und Andreas Joos kündigt zum Schluss eine Neuigkeit an: «Das letzte Wort geht diesmal an meine Frau, Maria Cadruvi». Sympathisch nahbar und mit einer Prise Selbstironie präsentieren sich nicht nur die Ruscheinerinnen und Ruscheiner in den Beiträgen, sondern auch Andreas Joos und Maria Cadruvi. Während wir ihren Worten lauschen, haben Helfende vor dem Schulzimmer bereits leise einen Apéro Riche vorbereitet. Ich dachte das «Christkindli» kommt erst an Weihnachten?

Während Maria Cadruvi zwischen den Gästen eilt, grinst ihr Mann mir zufrieden entgegen. Die letzte «sera da cumionza» ist vorbei – die «cumionza» lebt weiter.



Die Initianten geniessen ihren wohlverdienten Apéro.

1 Jahr «Biblioteca Ilanz/Glion» und Gewinn des ABI Technik-Preises 2025

Im August 2024 war es so weit: Die neue Schul- und Gemeindebibliothek Ilanz/Glion in der Altstadt von Ilanz wurde nach zweijähriger Bauphase eröffnet. Inzwischen ist mehr als ein Jahr vergangen – Zeit zurückzuschauen.

Mit der Bibliothek entstanden auf 205 m² Nutzfläche Räume für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Unterschiedlich gestaltete Bereiche – vom Kinderraum über flexible Arbeitsplätze bis zur romanischen Stube «La Stivetta» – bieten vielseitige Nutzungsmöglichkeiten.

Ein Jahr Bibliothek in der Altstadt – ein Ort der Begegnung und Bildung

Stolz blicken wir auf das erste Jahr am neuen Standort in der Altstadt Ilanz zurück. Erwartungen wurden erfüllt oder gar übertroffen – viele Ideen konnten erfolgreich umgesetzt werden. Besonders beliebt ist die «Open Library», welche den Zugang zur Bibliothek auch ausserhalb der Öffnungszeiten ermöglicht. Das Angebot trifft ein klares Bedürfnis: Zahlreiche Familien, Berufstätige sowie Studierende nutzen die flexiblen Zeiten rege. In Zusammenarbeit mit Coworking 7130 entstand zudem ein «Lernabo», das Studierenden den Zugang zu beiden Lernorten eröffnet.

Vielfältige Veranstaltungen für Gross und Klein prägten das Jahr. Besonders freuen wir uns über den monatlichen Spielnachmittag des Seniorenstammtischs «da cumpignia» sowie die portugiesische Geschichtsstunde für Kinder. Dank enger Zusammenarbeit mit der Schule besuchen heute zahlreiche Klassen regelmässig die Bibliothek. Seit diesem Schuljahr finden zudem Bibliotheksführungen nach Lehrplan «Porta Biblioteca» für alle Schulklassen statt – ein gelebter Ort der Begegnung und Bildung.

Entwicklung von der historischen Casa Arpagaus zur Bibliothek

Die Casa Arpagaus, ein Gebäudeensemble aus dem 17./18. Jahrhundert, wurde durch den Eigentümer, die Schaub Immobilien AG, gemeinsam mit Curschellas & Gasser Architekten und der Denkmalpflege Graubünden entwickelt und restauriert. Der Umbau zeigt, wie historische Substanz und zeitgemäss Anforderungen in Einklang gebracht werden. Die Struktur der drei Häuser blieb erhalten, die grosszügigen Räume integriert. Besonders prägend ist der Umgang mit

den bestehenden Materialien: Historische Kalkputze wurden traditionell erneuert, Fassadenmalereien freigelegt und ergänzt, charakteristische Täferungen mit «Faux-Bois»-Malerei restauriert und fortgeführt und die Ziegel von 1904 wieder verwendet. So bleibt die Authentizität des Ortes spürbar. Neue Elemente wurden präzise gesetzt. Das Projekt ist ein Beitrag zur Nachhaltigkeit. Die Identität der Altstadt wird gestärkt und weiter belebt. Der historische Charme verbindet sich mit einer modernen, den Bedürfnissen angepassten Bibliothek.

Auszeichnung für ökologisches Bauen

Am zweiten Österreichischen Bibliothekenkongress in Wien wurde der Bau der «Biblioteca Ilanz/Glion» mit dem ABI Technik-Preis für «Ökologisches Bauen von Archiven und Bibliotheken» ausgezeichnet. Der Preis richtet sich an Bauträger, Architekten sowie Archive und Bibliotheken in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Er würdigt 2025 insbesondere Einrichtungen, für die das ökologische Bauen zentral war.

Die Jury hebt hervor, dass für den neuen Zweck Häuser des Bestands umgenutzt wurden – eine bauliche Herausforderung, ein Neudenken des Ortes «Bibliothek» und zugleich eine grosse Qualität. Ebenso betont sie, dass alte Baustoffe, wo möglich mit traditionellen Handwerkstechniken wiederverwendet und lokale Materialien sinnvoll eingesetzt wurden. Die Jury sieht die «Biblioteca Ilanz/Glion» als beispielhaft für die Umnutzung von Bestandsgebäuden zu lebendigen Orten. Sie zeigt, dass historische Bauten mit vergleichsweise wenigen Eingriffen eine neue Funktion übernehmen können.

Magdalena Pfister, Bibliotheksleiterin
Caroline Gasser, Architektin (Curschellas & Gasser)



www.bibliothek-ilanz-glion.ch

Commons of Tragedy – Fadri Cadonau und die Kunst der Wahrnehmung

Fadri Cadonau aus Ilanz ist Träger des Bündner Kunstreises 2025. In der dazugehörigen Einzelausstellung im Bündner Kunstmuseum nimmt der 29-Jährige die Besuchenden mit auf eine Erfahrungsreise. Ich habe ihn während der Vorbereitungen in seinem Atelier in Luven besucht.

Kurvige Strassen, die immer enger werden, bis ich zum ehemaligen Restaurant des Skilifts Salsolas finde – seit Kurzem das Atelier von Fadri Cadonau und Janic Caduff. Noch erinnern Selbstbedienungstabletts, die grosse Sonnenterrasse und eine verstaute Glacetrühe an vergangene Skisaisons. Und gleichzeitig erkennt man, dass hier kreativ gearbeitet wird. Im oberen Geschoss hat sich Fadri Cadonau Atelier, Bibliothek und Büro eingerichtet, unten gelangt man zur Werkstatt. Da sein aktuelles Projekt etwas grössere Dimensionen annimmt, arbeitet er allerdings draussen, vor dem Haus, wo der Boden mit Holzspänen der Brennholzbalken übersät ist.

«Ich habe den Aufwand etwas unterschätzt. Zu spüren, wie langwierig und physisch anstrengend diese Arbeit ist, hat meine Wertschätzung für vor-industrielles Handwerk nur bestärkt», erzählt mir Fadri Cadonau auf der Holzterrasse, während er mir die Visualisierung seiner Installation zeigt. Er ist kein gelernter Handwerker und zusätzlich verzichtet er weitestgehend auf moderne Geräte oder Werkzeuge. Stattdessen verwendet er traditionelle Werkzeuge aus einer Zeit, in der alles reine Handarbeit war – alles aus Holz, sogar die Nägel.

Für das traditionelle Handwerk liess sich der junge Künstler von den Suonen im Wallis inspirieren – historische Bewässerungskanäle, die von Bauern gemeinschaftlich genutzt und teilweise bis heute unterhalten werden. Diese sogenannten Allmenden stehen für eine Form gemeinschaftlicher Selbstorganisation – für Cadonau ein spannender Mittelweg zwischen Privatisierung und Verstaatlichung. Cadonau interessiert sich für Beziehungen und Analogien, die sich nicht auf den ersten Blick zeigen. So begann er, Parallelen zwischen diesem historischen System und der heutigen Entwicklung hin zur Privatisierung des Internets zu ziehen.

Mit seiner Installation «Commons of Tragedy» knüpft er an aktuelle Diskussionen an, inwiefern



Fadri Cadonau duront sia lavur per l'exposiziun el museum d'art dil Grischun a Cuera.

unterschiedliche Wahrnehmungen gesellschaftliche Debatten unserer Zeit prägen: Wie entstehen unsere Vorstellungen von Wahrheit? Wie können sie beeinflusst werden? Und worin liegen die Ursachen für diese Diskrepanzen?

Zu viel möchte Fadri Cadonau noch nicht verraten – der Überraschungseffekt sei Teil des Erlebnisses. Seine Ausstellung beginnt mit einer klanglichen Vorahnung und mündet in seiner skulpturalen Installation. Seh- und Hörerfahrung treten in einen wechselseitigen Dialog, in dem sich Wahrnehmung, mediale Realität und ihre Inszenierung ineinander verweben. Er hofft, dass er die Installation rechtzeitig fertigstellen kann und dass alles so funktioniert, wie er es sich vorstellt. «Es ist schön, an der Realisierung einer

Installation dieser Grösse zu arbeiten, die an einem solchen Ort gezeigt wird», sagt er. «Und der Kunstreis des Bündner Kulturvereins ist für mich natürlich auch eine Bestätigung, dass ich auf dem richtigen Weg bin.»

Derzeit dient Sasolas ausschliesslich als Atelier, da für die aktuelle Ausstellung mehr Raum erforderlich war. Zukünftig beabsichtigt Cadonau jedoch, diesen Ort der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und ihn durch Workshops, offene Werkstätten, Ausstellungen sowie weiteren Veranstaltungen zu beleben. Sasolas könnte auch für private Veranstaltungen gemietet werden.

Die Sonne ist mittlerweile hinter den Bergen verschwunden, es wird kühl. Cadonau greift wieder zum alten Holzbeil. «Das ist genug anstrengend, um nicht zu frieren», sagt er mit einem Lächeln.

Jahresausstellung 14.12.2025 – 25.1.2026
Kunstgespräch mit Fadri Cadonau



Sonntag, 4. Januar 2026, 11 Uhr
Die Veranstaltung ist kostenlos
(nur Museumseintritt).
www.kunstmuseum.gr.ch



Hast du Lust, einen kreativen Workshop zu organisieren oder suchst einen Raum für Anlässe, Ausstellungen oder hast andere Ideen?

Dann melde dich bei Fadri Cadonau: info@fadri.eu

«À table!» – aus der Küche ins Kunstmuseum

Zwei weitere Künstlerinnen aus Ilanz/Glion – Delia Sulser aus Luven und Ester Vonplon aus Castrisch – wurden eingeladen, sich mit einem Ausstellungsbeitrag zum Thema «à table!» an der Jahresausstellung zu beteiligen.

Delia Sulser

«WG Challenge Accepted» ist eine Reihe von temporären, kollaborativen Skulpturen aus Gartenkompostgut, die über das Jahr 2025 fotografisch dokumentiert wurden. Situativ entstanden aus einem zugeschnittenen Garten wurde «WG Challenge Accepted» zu einem Spiel mit organischen Materialien.

«WG-Challenge Accepted» gewährt einen intimen Einblick in unsere alpine WG-Küche. Die Arbeit thematisiert soziokulturelle Fragen wie unser Konsumverhalten, den Umgang mit Lebensmitteln, ihre Verarbeitung, Herkunft und Einbindung in ein zirkuläres Mini-Ökosystem, wenn der Garten uns und wir ihn nähren.

Ester Vonplon

Dahinter wartet das Meer

Im Frühjahr verbrachte Ester Vonplon zwei Monate in der Bretagne – eingeladen von der Kuratorin Camille Gajate, mit der Bedingung, die Region zuvor nicht zu kennen. In dieser rauen, von Gezeiten geprägten Landschaft begegneten ihr die Austernbauern, die bei Ebbe mit ihren leichten Aluminiumschiffen hinauszogen, um draussen im Watt die endlosen Reihen ihrer «Tische» zu versorgen – Metallgestelle, auf denen die Austern in Drahtsäcken wachsen und von den Wellen bewegt und sortiert werden.

Während ihres Aufenthalts begleitete sie die Austernbauern immer wieder zu diesen Tischen, an denen sich faszinierende Algenformationen bilden. Diese «Tische» sind Orte der Arbeit, des Wartens und der Transformation – ein Resonanzraum zwischen Natur und Kultur.

So wurde à table für sie zu einer Einladung: an den Tisch des Meeres zu treten.

Temporäre Gartenkompost-Skulptur von Delia Sulser – eine von insgesamt 36 dieser Reihe.



Check-in rumantsch: Ihr Zugang zur romanischen Kultur

Wer umzieht und neu im rätoromanischen Sprachraum lebt, erhält mit der Anmeldung bei der Gemeinde wichtige administrative Informationen. Oft fehlen jedoch gebündelte Angaben zur rätoromanischen Sprache und Kultur – ein zentraler Faktor für die Integration. Genau hier setzt das neue Angebot «Check-in rumantsch» der Lia Rumantscha an.

Check-in rumantsch ist eine zentrale Online-Plattform für Personen, die neu ins rätoromanische Sprachgebiet ziehen. Die Webseite bietet Informationen zur rätoromanischen Sprache und Kultur, verweist auf Sprachkurse, Beratungsstellen, Angebote und Materialien und weitere Kontaktmöglichkeiten.

Die Gemeinde Ilanz/Glion nutzt dieses neue Angebot und hat den Link zum Check-in rumantsch bereits auf ihrer Webseite unter der Rubrik Sprache im Gemeindeporträt hinterlegt. So erhalten alle Neuzüger einen unkomplizierten Zugang zu Informationen und Angeboten rund um die Romanischsprache. Außerdem unterstützt die Gemeinde Ilanz/Glion Einwohner:innen, die einen Deutsch- oder Romanischkurs bei einem ausgewiesenen Kursanbieter absolvieren, mit einem einmaligen Beitrag von CHF 100.00.

Sensibilisaziun naven dall'entschatta

Il Check-in rumantsch procura ch'il lungatg e la cultura seigien visibels ed accessibels naven dall'entschatta. Quei facilitescha l'integrazion e sveglia la schientscha per la valur dil lungatg romontsch. Cun ina sensibilisaziun naven dall'entschatta san persunas novarrivadas s'orientar e sviluppar ina relaziun positiva cun il lungatg e la cultura indigena. Aschia vegn il romontsch rinfozus sco lungatg viv dil mintgadi.

La neiv spuretga

Igl unviern vegn en pliras fuormas: en in plum en fuorma dad ina tatschada neiv, successiv cun scrottas che crodan stedi e cintinuadamein, ni lu en fuorma da vents e ferdaglias, forsa cun in pèr scrottas da neiv che sgulatschan da quei spuretg pil tschiel entuorn. Quellas singulas scrottas vegnan numnadas bischs ni flocs, caschaduirs ni cuffels ni ch'ei «dat secs». A Glion e contuorn datti per quei fenomen il bi maletg dallas «mustgas alvas». Auters loghens en Surselva vesan cheu plitost «tschittas» che «mustgas». El camp dils animals croda era l'expressiun «ei dat da quels selvadis». – Tochen al bustab N sco «neiv» ni S sco «scrotta» ei il DRG aunc buc, ins sa denton era emprender dapli davart plaids sco «bischa», «cuffel» ni «floc» en il DRG, era per leger sin online.drg.ch.

Silvana Derungs, redactura DRG

Sustegn per la vischnaunca

Era la vischnaunca sa profitar dil Check-in rumantsch: Ella survegn in instrument che gida a rinforzar la cultura da beinvegni e che facilitescha l'integrazion. Quei muossa era la buna resonanza: sper Ilanz/Glion separticipeschan era tuttas ulteriuras vischnauncas romontschas ni bilinguas dil Grischun a quella purschida. E grazia al sustegn digl Uffeci da vischnauncas vegn il Check-in rumantsch era purtaus dil Cantun.

Extensiun persistenta e singuls pass

Accumpignaus vegn il Check-in da differentas mesiras per stabilir la purschida en moda persistenta. Quei ein cuors cumpacts ch'intermedieschan ils pli impurtonts aspects dil romontsch ni ils Cafés rumantschs etabli che possibiliteschan in brat linguistic cun persunas indigenas. Suenter l'introduziun ellas vischnauncas extenda la Lia Rumantscha quella purschida era sin ulteriuras gruppas en mira, sco possessur:as da habitaziuns secundaras, destinaziuns turisticas ni era fatschentas.



Möchten Sie mehr erfahren?
Checken Sie über den QR-Code ein!

Lia Rumantscha

20 onns turnier da ballareit Rueun

Il turnier da ballareit a Rueun, in'idea spontana dad in pèr commembras dall'Uniun da gimnastica da dunnas Rueun, astga uonn festivar siu 20avel giubileum.

Maria Cavelti, Manuela Cadalbert e Tresa Vaulta eran lu quellas dunnas che han buca mo tschintschau d'ideas, mobein era gest mess en tuorn ellas. Entschiet ha ei cun in sempel turnier famigliar pil vitg da Rueun ina dumengia suentermiezgi. Quater gruppas da sis participontas e participonts han dau tut per gudignar. Il premi dils victurs ei staus sempels, mo separticipar al turnier custava era nuot. Quella tenuta vein nus mantenui duront tut quels 20 onns. La filosofia ei buca da far ina massa daners per la cassa, era sche quels ein beinvegni, mobein ei duei esser in turnier da plausch per in e scadin dil vitg e contuorn. Il dar giug e star da cumpignia ei tochen oz pli impurtont che gudignar. Ed il humor astga naturalmein era buca muncar. Ils numbs dal las gruppas ein plein fantasia. In onn ha ei dau numbs d'autos sperts, in auter onn numbs da fretgs, da tratgas talianas, da dultschemes ni cuolms, d'utschals e da figuras da comics. Tut ei schon stau pusseivel. Ina sfida ch'ei serepetida onn per onn ei, co montar la reit. Da quei san enqualina raquintar liungas historias cun in surrir.

Secapescha ch'ei ha dau in pèr midadas en tut quels onns. All'entschatta era ei in turnier dil vitg ch'ei carschius beinspert sin sis gruppas, dente ren vein nus denton era giu ina crisa nua che su lettamein 21 giugaduras e giugadurs repartgi sin quater gruppas han priu part. Quei ei stau cuort avon il temps da corona. Dus onns vein nus lu era stuiu far pausa muort la pandemia ed il onn 2022 havein danovamein lantschau il turnier cun

la speranza ch'el vivi vinavon. E tgi vess detg: Buca meins che 45–50 annuzias da lunsch e damaneivel havein astgau prender encuter dapi lu. Il turnier ei carschius, vegn menaus atras mingamai la sonda suentermiezgi entochen viaden ella sera, quei che ha dau slontsch supplementar.

Era uonn ei igl invit puspei ius ora, ussa naturalmein va tut per whatsapp ed a moda electronica, e nus vein astgau menar atras il turnier la 20avla ga cun success. Quella ga excepziunalmein cun premis in tec pli gronds pils giugadurs, ina tombola cun bials premis sponsorai, novs t-shirts per las commembras dall'uniu e cun ina buna participaziun. In special engraziament s'auda cheu all'Uniun Sportiva Rueun. Ils giugadurs da ballapei ein adina separticipai a moda fetg activa a nies turnier. Sch'els fussen buca stai, fuss il turnier tgunsch buca staus in success ils davos onns. Oravontut eis ei era d'en graziar a tuttas commembras dall'uniu che han adina luvrau cun bia motivaziun maun en maun duront tut quels onns. Ch'ins setegn ensemens aschia ei ina valur tut speciala ozilgi e nus appreziein quei ordvart.

L'auter onn il november planisein gia il 21avel turnier e selegrein sin biaras participontas e participonts e visetas.

*Uniun da gimnastica da dunnas Rueun
Claudia Tomaschett, presidenta*

Las commembras dall'uniu da gimnastica da dunnas Rueun cun lur novs t-shirts.



Nachhaltig unterwegs

Neben dem Ausbau erneuerbarer Energien und der energetischen Gebäude sanierung steht auch die Förderung einer klimafreundlichen und nachhaltigen Mobilität ganz oben auf der Agenda der Energiekommission Ilanz/Glion.

Der Strassenverkehr gilt als der grösste Verursacher von CO₂-Emissionen weltweit. Auch auf unseren persönlichen CO₂-Fussabdruck hat die Art und Weise, wie wir uns im Alltag fortbewegen, einen grossen Einfluss. Die Möglichkeiten für jede und jeden Einzelnen in Bezug auf die eigene Mobilität Emissionen entweder ganz zu vermeiden oder aber zu reduzieren sind vielfältig.

Vor allem, wenn es darum geht, kürzere Distanzen innerhalb der Gemeinde zurückzulegen, ist zum Beispiel Bike-Sharing eine komfortable und günstige Alternative zu Auto oder Bus. Einige kennen und nutzen vielleicht schon das Bike-Sharing-Angebot «Mooinz» in Chur. An verschiedenen Stationen stehen E-Bikes und E-Lastenräder bereit und können ganz einfach übers Smartphone ausgeliehen und später an einer beliebigen Station wieder zurückgegeben werden. Bezahlt wird nach genutzter Zeitdauer.

Ist Bike-Sharing auch ein Modell für Ilanz/Glion?

Um zu prüfen, wie ein Bike-Sharing-Angebot für die Gemeinde Ilanz/Glion aussehen könnte, hat die Energiekommission bereits erste Gespräche mit der «Regiun Surserëva» und dem Verein «Pro Velo Graubünden» geführt. Dabei hat sich schnell gezeigt: Am meisten profitiert die Bevölkerung von einer überregional einheitlichen Lösung. So kann man sich zum Beispiel ausleihen oder nach der Arbeit in Chur ein Bike für den Heimweg nach der Arbeit mieten und dieses dann in Ilanz zurückgeben oder seine Einkäufe mit dem Lastenrad bequem nach Hause transportieren.

*E-Lastenträger des Bikesharing-Anbieters Mooinz – bereits im Einsatz in Chur.
Foto: Pro Velo Graubünden*



Doch bevor Stationen definiert und Velos anschafft werden, braucht es den Austausch mit potenziellen Nutzerinnen und Nutzern.

Wie ist Ihre Meinung zum Bike-Sharing?

Wir laden Sie zu einer kurzen Blitzumfrage zum Thema Bike-Sharing in der Gemeinde Ilanz/Glion ein. Einfach den folgenden QR-Code mit der Smartphone-Kamera scannen, Internetseite aufrufen und fünf Fragen beantworten. Vielen Dank für die Mitwirkung.

Ausblick 2026

Der **Solar Butterfly**, der im Juni 2025 vor der Schule in Ilanz Station gemacht hat, kommt erneut nach Ilanz. Am 20. Mai 2026 ist diesmal die gesamte Bevölkerung eingeladen, das grösste solarbetriebene Fahrzeug der Welt hautnah zu erleben.

Der **Tag der Elektromobilität**, erstmals im September 2025 durchgeführt, wird auf vielfachen Wunsch im Jahr 2026 wiederholt. Termin und Programm werden rechtzeitig bekanntgegeben. Die nächste **Earth Night findet am 11. September 2026** statt. Dann heisst es wieder: Licht aus für eine ganze Nacht. Zur letzten Earth Night haben uns viele positive und einige kritische Stimmen erreicht. Die Energiekommission wird die Rückmeldungen zu Sicherheit auf Straßen und Gehwegen sowie zur generellen Beleuchtung von Gebäuden und öffentlichen Plätzen mit den verantwortlichen Stellen diskutieren.

Seit Anfang des Jahres publizieren wir regelmässig **Energie-Tipps** im Amtsblatt. Alle Tipps sowie interessante Hintergrundinformationen zu den jeweiligen Themen finden Sie auf der Internetseite der Gemeinde.

Energiekommission Ilanz/Glion

News:

Unser Buchtipp: «Lázár» von Nelio Biedermann. Eine überwältigende Saga einer ungarischen Adelsfamilie. Ein Bestseller, geschrieben von einem jungen Schweizer Autor – Nominiert für den Schweizer Buchpreis.

biblioteca ilanz glion

bibliotheken graubünden
bibliotecas grischun
biblioteche grigioni

Veranstaltungen:

- 13. Dezember 2025: «Städtli aviert»
- 14. Januar 2026: Histórias em Portugês
- 6. Februar 2026: Tschuetta Eulalias Nestgesichten (deutsch)

Angebote:

- Geschenkgutscheine
- Jahresabonnemente
- Open Library
- Lernabo Altstadt

Kontakt:

Biblioteca Ilanz/Glion
081 925 27 04, bibliothek@ilanze-glion.ch,
www.bibliothek-ilanz-glion.ch

**Impressum**

Editura: Vischnaunca Ilanz/Glion

Redacziun: Michael Spescha, Debora Lutz

Fotografias: Debora Lutz ni mess a disposizion

Stampa: communicaziun.ch

Distribuzion: tuttas casadas dad Ilanz/Glion

Ediziun: 3250 exemplars



**kam
philmer
harmonie**

graubünden
grischun grigioni

VISCHNAUNCA
ILANZGLION
GEMEINDE

03
01
26 «Wiener
Winterwalzer»
Neujahrskonzert

Samstag, 3. Januar 2026, 19.00 Uhr
Klosterkirche der Dominikanerinnen, Ilanz

Gilles Apap, Violine
Philippe Bach, Dirigent
Kammerphilharmonie
Graubünden

Tickets und Vorverkauf
Erwachsene: CHF 40.- | Kinder und Jugendliche (bis 26 Jahre): CHF 30.-
Gemeinde Ilanz/Glion, Sekretariat Kanzlei, 4. OG im Rathaus in Ilanz
www.ilanz-glion.ch | 081 920 15 15

Apero da Daniev
18.00 apero en Claustra, offeriu dalla vischnaunca Ilanz/Glion

Bustransfer
Anfahrt: 17.40 Uhr / 18.10 Uhr Marktplatz Ilanz – Kloster Ilanz
Rückfahrt: ca. 20.30 Uhr Kloster Ilanz – Marktplatz Ilanz

Graubündner Kantonalbank

**naturförderung Graubündens Amt für Kultur
Instituto per le culture del Grigioni. Ufficio per la cultura
Promozione delle culture del Grigioni. Ufficio della cultura**

Stadt Chur